

und große Verheerungen anrichtete. Kurz vorher (10. und 11. März) kam ein gewaltiger Bergsturz in Caub a. Rh. vor, der mehrere Häuser und über 20 Menschen verschüttete. — Den 22. März feierte das beslaggte Borna Kaisers Geburtstag. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr war Parade der Garnison; beim Festmahle brachte Oberst von Walther den Trinkspruch auf S. M. den Kaiser Wilhelm aus. Die Unterrichtsanstalten hielten einen Festactus. — Für Herstellung eines neuen Bornaer Friedhofes wurden von 1873—1876 zusammen 36,600 Mk. verausgabt.

Die Einweihung des neuen Gottesackers erfolgte am 21. April nachmittags in folgender Weise. Es versammelten sich die Geistlichen, die Lehrer der Stadt, die städtischen Vertreter und andere Teilnehmer auf dem alten Todtenacker. Nachdem sie einen Zug gebildet hatten und dieser am Ausgange angekommen war, hielt der Superintendent D. Täschner eine ergreifende Ansprache; dann bewegte sich der ernste Zug nach dem neuen Friedhofe. Hier erklang, vom Gesangverein ausgeführt, die Arie: Selig sind die Todten 2c. und darnach der allgemeine Gesang: Jesus meine Zuversicht 2c. Nun bestieg Sup. D. Täschner die für die Feier errichtete, von Nadelbäumen umgebene, guirlandenumwundene Rednerbühne, um den Weiheact zu vollziehen, indem er das geweihte Feld bezeichnete als eine Ruhestätte für die Leiber der Entschlafenen, als eine Wohnstätte für die Trostengel Gottes vom Himmel und als eine Lernstätte für die Fremdlinge und Pilgrime auf Erden. — Zum Geburtstage S. M. des Königs Albert, den 23. April, erschienen, nachdem ein Weckruf und eine Reveille vorausgegangen, die 3 Garnisonen des Reiter-Regiments im neuen Adjustement (Stahlhelm und lange Stiefeln) zur Parade, wobei der Commandeur, Oberst von Walther, verkündete, daß das Regiment von nun an den Namen „Carabinier-Regiment“ tragen werde, und ein Hoch auf S. M. den König brachte. Der Tag wurde außerdem durch Aufzüge, Schulfeierlichkeiten, Diner und Musikaufführungen ausgezeichnet. — Der 1874 begonnene Bau eines neuen stattlichen Schulhauses nach dem Plane des Baurathes Lipsius ward vollendet. Das stattliche Gebäude kostete ca. 80,000 Thaler. Den 24. April früh 8 Uhr wurde dasselbe durch Bürgermstr. Heinrich dem hiesigen Schulausschuß übergeben. Gegen 10 Uhr versammelten sich die Lehrer, der Schulausschuß und die Schulkinder vor den alten Schulhäusern. Nach dem Gesange des Verses: Führe mich, o Herr, und leite 2c. sprach Schuldirektor Paak Worte des Abschiedes bezüglich der nun zu verlassenden Lehrräume und dankte zugleich für die durch den Neubau bewiesene Opferfreudigkeit der Schulgemeinde, worauf die Feier mit dem Gesange: Nun danket alle Gott 2c. geschlossen ward. Unter Musikklängen zogen nun Lehrer und Kinder mit vielen Einwohnern der Stadt über den Markt, wo sich die Behörden und andere distinguirte Personen eingefunden hatten, nach der neuen Bürgerschule. Vor dem Eingange derselben übergab Bürgermeister Heinrich unter dem Ausdrucke freudigen Dankes und herzlicher Wünsche dem Vorsitzenden des Schulausschusses, Gerichtsdirector und Advocat Mehr, den Schlüssel, welcher mit Dankesworten und innigen Wünschen empfangen wurde. Nach der Aufforderung an die Kinder, das Haus zu betreten, sang die anwesende Menge „Unsern Eingang segne Gott,“ und dann traten die Kinder ein, um ihren künftigen Lehrräumen zugeführt zu werden. Um 11 Uhr fand noch ein besondrer Weiheact in der Aula statt, bei welchem nach einem Gesange Bezirkschulinspektor Radestock in seiner Rede die Schule als heilige Stätte auf heiligem Grunde zu heiligem Zwecke hinstellte und Sup. D. Täschner auf Grund Lucas 1,58 der Schule an ihrem Freudentage die Wünsche ihrer Nachbarin und Gefreundeten, der Kirche, in den Worten darbrachte, daß Gottes Wort a) in diesem Hause wohne, b) aus diesem Hause gehe und c) ob diesem Hause walte. Nach Einweihung der Bildungsstätte mahnte Dir. Paak in einem Schlußworte die Lehrer und Kinder zum Danke gegen Gott, zur Anerkennung der opferfreudigen Förderung der Schulbildung und zum eifrigen Vorwärtstreben, worauf die Feier mit dem Verse: Ach bleib mit deinem Segen 2c. geschlossen ward. — Das älteste nördlich von der Hauptkirche gelegene Schulgebäude (Nr. 226, s. S. 123) diente später militärischen Zwecken, das zweite wurde zur städtischen Sparkasse eingerichtet und das dritte (Nr. 224) verkauft. — Vom 31. Mai an durften keine